

## VORWORT

Mit der vorliegenden Publikation kommt ein Vorhaben zu seinem Abschluss, das das Rheinische Landesmuseum Trier seit über 100 Jahren – mit langen Unterbrechungen – immer wieder beschäftigt hat. Seit der Entdeckung zahlreicher frühromischer Grabfunde, die vor allem bei der Stadterweiterung des modernen Trier in der südlichen Nekropole bei St. Matthias, aber auch im nördlichen Gräberfeld vor den Toren der Porta Nigra im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert zutage kamen, hat es nicht an Bestrebungen gemangelt, diese Grabinventare zu veröffentlichen. Dem ersten Versuch, unter der Leitung von Emil Krüger um 1910 das Material wissenschaftlich vorzulegen, war jedoch leider kein Erfolg beschieden. Auch spätere Anläufe scheiterten, wobei der stattliche Umfang des Materials – immerhin aus 464 größeren und kleineren Grabinventaren stammend – ausschlaggebend gewesen sein dürfte.

Erst kurz vor der Jahrtausendwende bot sich im Rahmen des von Alfred Haffner und Siegmund v. Schnurbein initiierten Schwerpunktprogrammes der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Romanisierung im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen für die Erforschung der frühromischen Gräber aus Trier eine neue Chance. Unter der Leitung von Karin Goethert übernahm Marlene Kaiser 1995 bis 1999 die wissenschaftliche Bearbeitung der geschlossenen Trierer Grabfunde von augusteischer bis trajanischer Zeit. Mit dieser Arbeit war eine intensive Recherche in den handschriftlichen Inventarbänden, Skizzenbüchern, Fotokarteien, Flurkarten und Adressbüchern verbunden, um möglichst alle Informationen zu den alten Grabfunden zusammenführen zu können. Obwohl das ambitionierte Projekt seinerzeit weit gediehen war, kam es, aus diversen Gründen, nicht zur Drucklegung. Erst im Jahr 2017 wurde das Vorhaben, den „Katalog der römischen Gräber des 1. Jahrhunderts aus Trier“ zu publizieren, von der Redaktion des Rheinischen Landesmuseums wieder aufgegriffen und in den Folgejahren zusammen mit der Autorin vorbereitet.

Dass dieses Projekt nun zu einem erfolgreichen Abschluss gelangt, ist das Verdienst vieler: Mein Dank gilt zunächst Frau Kaiser für ihre akribische Arbeit bei der Rekonstruktion der frühromischen Grabinventare – und auch für ihre Bereitschaft, sich noch einmal intensiv mit ihrem Manuskript für die Drucklegung zu beschäftigen. Auf sehr professionelle Weise erstellte Hubertus Backes seinerzeit die zeichnerische Dokumentation (Fundtafeln und Planunterlagen). Der Deutschen Forschungsgemeinschaft gebührt ein außerordentlicher Dank für die fünfjährige Finanzierung des „Gräberprojektes“, das sonst nicht zustande gekommen wäre. In unserem Haus war in den vergangenen Jahren vor allem das Redaktionsteam gefordert. Die Schriftleitung lag in den bewährten Händen von Jürgen Merten; Franz-Josef Dewald setzte nicht

nur in gewohnt souveräner Weise Satz und Layout, sondern auch die Fertigstellung der Tafeln und Lagepläne um, während Dorothea Hübner aufmerksam und sorgfältig die redaktionelle Bearbeitung des Kataloges bis zur Erstellung des publikationsreifen Manuskriptes sowie Lektorat und Textredaktion übernahm. Ihnen allen, aber auch dem Fördererkreis des Rheinischen Landesmuseums Trier, der die Arbeit von Frau Hübner in großzügiger Weise finanziert hat, gilt mein Dank.

Es bot sich an, ergänzend zu den archäologischen Untersuchungen einen noch unveröffentlichten Beitrag von Manfred Kunter zur Analyse von Leichenbränden aus dem nördlichen Gräberfeld in diesem Band abzudrucken. Für die Erlaubnis dazu sind wir dem Autor zu Dank verpflichtet.

Mit dem Erscheinen dieser Publikation beschreitet das Rheinische Landesmuseum Trier in verlegerischer Hinsicht neue Wege. Aufgrund der deutlichen Zunahme der Forschungsprojekte in den vergangenen Jahren – und der damit verbundenen höheren Anzahl entsprechender Fachpublikationen – war es geboten, eine Kooperation mit einem externen Verlag zu suchen, da die hauseigenen Ressourcen für die Bewältigung der künftig anstehenden Arbeiten bei Weitem nicht ausreichen würden. Das vorliegende Werk zu den frühromischen Gräbern aus Trier stellt in diesem Zusammenhang eine Premiere dar: Es ist die erste Publikation in der Reihe der „Beihefte zur Trierer Zeitschrift“, die im Rahmen der neuen Zusammenarbeit mit dem Verlag Dr. Ludwig Reichert in Wiesbaden erscheint. Mögen diesem Band in Zukunft noch viele weitere gemeinsame Buchprojekte folgen!

Dr. Marcus Reuter  
Museumsdirektor